

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

NR. 74

Dienstag, 25. März 2008

SCHULE UND UNTERRICHT



HORT UND GANZTAGESSCHULE

Wir haben uns Gedanken gemacht.



Benjamin (8), Julia (8)

Wir besuchen beide einen Hort.

Julia: Ich komme von Montag bis Donnerstag mittags in den Hort. Manchmal essen wir zuerst, machen die Hausübungen oder spielen. Ich habe dort vier Freunde, mit denen ich gerne spiele. Das Essen ist gut, aber es könnte an den Feiertagen mehr zum Essen geben. Es könnte dort ein bisschen gemütlicher sein, die Kissen und die Bücher sind schon ein bisschen kaputt. In der Schule würde ich gerne mitbestimmen, wo wir auf Schul-landwoche hinfahren.

Fortsetzung auf Seite 2



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Benjamin: Ich gehe von Montag bis Freitag nachmittags in den Hort. Ich esse dort zu Mittag und mache die Hausübung und dann suchen wir uns einen Tisch zum Spielen. Wir haben auch einen Garten und einen Hof. In der Schule und im Hort passt alles, deshalb will ich im Moment auch nicht mitbestimmen.

Der Unterschied zwischen dem Hort und der Ganztagesesschule ist, dass Ganztagesesschulen weniger Spielzeug haben. In der Ganztagesesschule bleiben die Kinder auch am Nachmittag in der Schule und können dort Mittag essen, spielen und machen ihre Hausübungen.

Julia findet, dass viele Gymnasien sowieso schon Ganztagesesschulen sind, viele Volksschulen aber nicht.

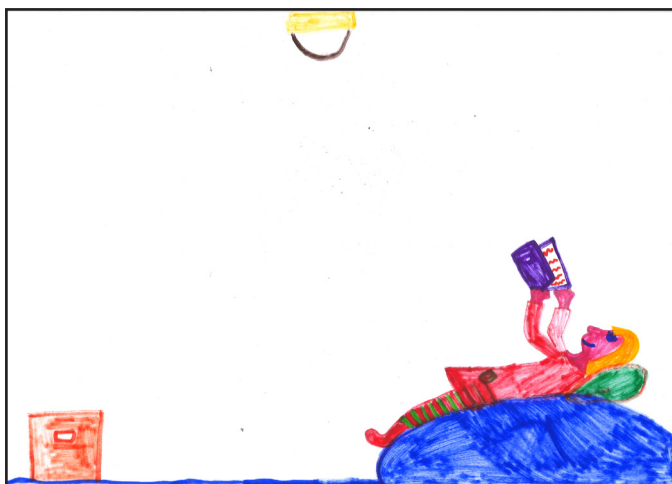
Am liebsten wäre es uns, wenn wir am Nachmittag daheim sein könnten.



Ich bin mit Chibuzor im Park.



Benjamin: Unsere Kuschelecke im Hort



Julias Kuschelecke im Hort

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewußtsein.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Hort Neustiftgasse: Nevzet Cavkic, Chibuzor Awogu,
Aria Zarei, Benjamin Pascher, Budislav Zarkula, Edna
Bajraktajvic,
Hort Wiener Städtische Versicherung: Tsogbadrah
Borte, Lin Anna, Borocho

SO SOLLTEN LEHRER SEIN

Wir haben überlegt wie Lehrer sein sollten



Anna (8), Aria (8), David (10)

Der Lehrer sollte gerecht sein und wenige Strafen austeilen und wenn, dann sinnvolle, bei denen man auch lernt, dass man etwas falsch gemacht hat. Er sollte nicht fad sein, denn wir wollen abwechslungsreichen Unterricht. Wir wollen Spaß im Unterricht. Der Lehrer sollte nett zu uns sein. Er sollte uns nicht die ganze Stunde etwas abschreiben lassen sondern auch mit uns über die Sachen reden. Er sollte ein paar Spiele mit uns spielen wie in Mathematik „Rechenkönig“ oder ein Puzzle machen, Rätsel machen und so weiter. Sachen, die halb Spass machen und halb Arbeit sind.

Und hier sind unsere Überlegungen wie eine Schule sein sollte.

Die Schule sollte später beginnen, weil die Kinder heutzutage so spät schlafen gehen und dann in der Früh müde sind. Die Schule sollte sauber sein. Zum Beispiel soll die Toilette nicht stinken. Die Schule sollte so gross sein, dass viele Klassen hineinpassen und mehr Kinder etwas lernen können. Die Klassenräume sollten größer sein, weil die Kinder laufen in der Pause gern umher und spielen Fußball. Dafür braucht man natürlich viel Platz. Einen perfekten Schulwart braucht die perfekte Schule auch und wenn sie einen hat, soll der Hort auch perfekt sein. Er müsste mit genug Spielen, Papier und Stiften zum Malen ausgestattet sein. Wichtig ist auch, dass die Betreuer nett sind und uns genügend Freiraum geben.

DARFS EIN BISSERL MEHR SEIN?

28 Kinder in einer Klasse - Ist das gut? Warum?



Nevzet (8), Chibuzor (8), Nora (8)

Nevzet und Chibuzor: Wir gehen in die selbe 2. Klasse und es sind 24 Schüler in unserer Klasse. Chibuzor findet, dass es nicht zu viele Schüler sind. Wir stören uns nicht. Aber Nevzet findet, dass es zu viele sind, weil es im Unterricht und in der Pause zu laut ist. Vielleicht sind die Schüler auch einfach zu laut. Nora: Ich gehe in die 3. Klasse Volksschule und es sind 27 Schüler in unserer Klasse. Ich finde, dass es nicht zu wenige aber auch nicht zu viele Schüler sind. In der Pause sind einige manchmal laut, aber in der Stunde sind die anderen Schüler, eigentlich bis auf ein paar, leise. Nur wenn wir in den Turnsaal kommen werden ein paar laut. Auch wenn wir aus dem Schulhaus gehen, sind die Kinder ein bisschen laut und die Lehrerin muss öfters stehen bleiben und sie ermahnen. Wenn es viele Kinder in einer Klasse gibt, dann muss die Lehrerin immer sehr viele Hausübungen anschauen und somit auch mehr Hefte tragen. Haben die Kinder Mitleid mit der Lehrerin? Ja. Andererseits kann man auch mehr Freunde in der Klasse haben. Wenn viele Kinder in einer Klasse sind, hat der Schulwart jedoch mehr Arbeit, da er eine größere Anzahl an Bankfächern putzen muss.

WIE MAN GEWALT RICHTIG ANWENDET

Nämlich am besten gar nicht!



Budislav (9), Borte (9), Fabio (10)

Bei manchen Schulen wird wenig Gewalt angewendet, dass heißt, die Kinder schlagen sich zum Beispiel nicht gegenseitig. Kann man mit einem Lehrer Streit haben? Ja, man kann, aber wir hatten noch keinen. Man sollte sich beim Streiten nicht gegenseitig anschreien und prügeln. In der Schule kämpfen Kinder oft gegeneinander. Meistens beginnt es mit Spaß und wird dann ernst. Über die Probleme mit den gewalttätigen Schülern sollte man reden. Gewalt sollte man nur im Notfall zur Selbstverteidigung anwenden. Wenn man zu streiten begonnen hat, sollte man sich entschuldigen. Der Lehrer könnte aber den Streit schlichten, indem er zum Beispiel Strafen, wie Sitzpausen oder Nachsitzen, gibt.



So etwas sieht man immer wieder in der Schule: Wrestingwürgegriffe! Hier selbstverständlich nur gestellt und nicht echt.

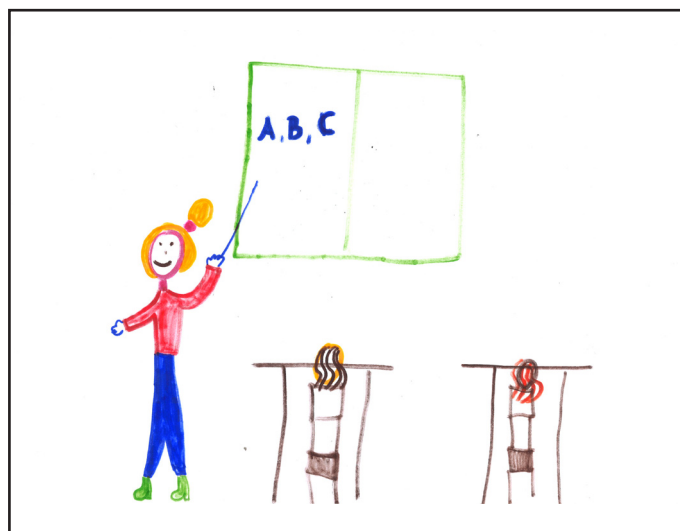
DER SCHWIERIGE SCHULEINSTIEG

„Neue“ Schüler - Lehrer statt Tanten!



Anna (9), Edna (8), Jonathan (10)

Im Kindergarten war es noch angenehm, aber in der Schule wurde es Stufe für Stufe schwieriger. Man muss sich zu Beginn der Schulzeit an die Mitschüler und an die Lehrer gewöhnen. Man muss sich sehr bemühen, aber nach einer Weile gewöhnt man sich an die Schule und findet Freunde. Am Anfang hilft die Lehrerin bei den Erklärungen im Unterricht. Man muss lernen und akzeptieren, dass man erst später gut wird. Das A-B-C und Mathematik lernen braucht sehr lange und man hat dadurch weniger Zeit zum Spielen. Am ersten Schultag bekommt man meistens ein Willkommensgeschenk.



Ein Klassenzimmer, gezeichnet von Anna